

# Zum 100. Geburtstag von Orson Welles

Orson Welles und Oja Kodar bei den Dreharbeiten zu 'ORSON WELLES' LONDON



## Die verborgenen Seiten im Werk von Orson Welles

Als ich im Jahr von Orson Welles' 100. Geburtstag (am 6. Mai) und seinem 30. Todestag (am 10. Oktober) zusagte, seine Biografie für meinen französischen Verleger *Éditions Bernard de Fallois* zu schreiben, wurde meine Welles-Bewunderung nur noch von meiner Unbekümmertheit übertroffen. Eine starke Erinnerung an seine Radiosendung »Krieg der Welten« und die folgende Panik (die völlig anders ablief, als es heute erzählt wird), einige verloren geglaubte, wiedergefundene Filme (wie das Material von *TOO MUCH JOHNSON*, das die Retrospektive eröffnet), selbstverständlich die Ehrfurcht vor *CITIZEN KANE*, den ich zu meiner Überraschung nur ungefähr im Gedächtnis hatte, und einige vage Erinnerungen an *THE LADY FROM SHANGHAI*. Natürlich bin ich in all seine Filme eingetaucht, die ich mir hintereinander weg im Original anschaute. Da war Welles – genial, aber ein wenig eingetrocknet, wie eine gepresste Pflanze in einem Herbarium. Er hatte zwar seine Form behalten, aber die Farben waren verblasst, der Duft hatte sich verflüchtigt und es fehlte ihm eine

Dimension. Das war der Moment, wo ich entweder Selbstmord begehen, mein Scheitern eingestehen oder einfach unbekümmert weitermachen konnte, und ich wählte Letzteres, getreu der berühmten Replik des Seemanns in *THE LADY FROM SHANGHAI*: »When I start out to make a fool of myself, there's very little can stop me.«

Ich reiste nach Kroatien, um dort Orson Welles' letzte Lebensgefährtin und Mitarbeiterin zu treffen: Oja Kodar. Schon begann die getrocknete Blume des Herbariums einen zarten Duft abzugeben, der meine Nase erreichte. Der Mensch Orson Welles nahm langsam konkrete Konturen an: Ich war am Meer, das er betrachtet hatte, sah an den Wänden der Villa seine Zeichnungen und sprach mit der Frau, die er geliebt hatte. Sie war es, die mich auf Stefan Drößler hinwies, dessen Name und Arbeit im Filmmuseum mir nur durch den Katalog zur Welles-Retrospektive des Filmfestivals von Locarno bekannt war. Es war also das Filmmuseum München, das nicht nur die Oja Kodar hinterlassenen unvollendeten Filme des großen Welles besaß, sondern sie auch restauriert, konserviert und laufend zu ergänzen ver-

sucht. Ich reiste für ein paar Tage nach München, um diese Schätze zu sichten.

Monate später kann ich es immer noch nicht fassen: Die getrocknete Blume fand ihre Farben, ihre Blüte richtete sich auf und lebt wieder. Sie ist nicht mehr ein-dimensional, sondern das Leben, dank Welles' Tonaufnahmen, die wie Sinfonien sind, seinen gedanklichen Höhenflügen, seinen ständigen Überarbeitungen seiner Werke, seiner Fabulierkunst. Der Leiter des Filmmuseums hatte die Freundlichkeit, mir die Filme auch außerhalb der Dienstzeiten am Wochenende vorzuführen. Ich sah Schätze, die nirgendwo sonst zu finden sind. Mir wurde schnell bewusst, dass Welles' Werk da ist, wo es hingehört: in den Händen von ernsthaften, aufmerksamen und sorgfältigen Enthusiasten. Er, der sich nicht wohlfühlte, wenn er nicht 18 Stunden am Tag arbeitete, befindet sich auf vertrautem Terrain. Mein Vertrauen in die Figur Orson Welles und in mein Buchprojekt blühte wieder auf, ich fühlte mich »like a plant that has been watered«, um Marlene Dietrichs Worte über ihre Treffen mit Welles zu zitieren.

Ich hatte großes Glück, Sie haben großes Glück. Dieses Programm bietet »alles, was Sie schon immer über Welles wissen wollten«: ein intelligenter, chronologischer, gründlicher und spielerischer Spaziergang durch das Werk des »ersten Genies, das der Tonfilm hervorgebracht hat«. Da sind die Meisterwerke wie CITIZEN

KANE, THE MAGNIFICENT AMBERSONS und FALSTAFF, die anderen großen Shakespeare-Adaptionen wie OTHELLO und MACBETH, die brillanten Fernsehfilme. Da sind die Filme, die als unvollendet gelten, bei denen wir seine Arbeitsweise und seine Träume aber noch besser verstehen. Gezeigt wird auch THE THIRD MAN, der Film, bei dem Welles nicht Regie geführt hat, der ihm aber immer zugeschrieben wird, so sehr prägt sich seine Interpretation des Harry Lime ein (obwohl er nur eine halbe Stunde im Film zu sehen ist). All dies sind wahre Schätze. Nur wenige Schritte vom Kino des Filmmuseums entfernt befindet sich in einem Innenhof das hölzerne Treppenhaus, das als Kulisse für den Anfang von MR. ARKADIN diente. Welles ist im Filmmuseum zu Hause, welche Chance, ihn hier zu besuchen!

Das zentrale Thema in Welles' Werk ist die Suche nach Identität, unser aller Problem, zeit unseres Lebens. Vor Welles' Kamera wird das spannend, stark und schön! Was können wir von diesem Mann lernen, der so überaus frei war? Macht, Erfolg, Leiden und Leidenschaften sind die Feinde dieser Suche. Indem wir ein soziales Selbst werden, verlieren wir uns. Wie die Protagonisten in MACBETH und CITIZEN KANE, oder auch in TOUCH OF EVIL, MR. ARKADIN und selbst in THE TRIAL. Das Soziale führt das Individuum zur Entfremdung. Aber hat das Leben ohne soziale Beziehungen einen Sinn? Orson, der ohne das Filmen nicht leben konnte, auch als niemand mehr seine Filme finanzieren wollte, erteilt uns eine Lektion: Wir dürfen niemals aufgeben. Wir müssen uns mit all unseren Widersprüchen annehmen, denn das macht das Menschsein aus. Die eigenen Widersprüche zu akzeptieren bedeutet, den eigenen Reichtum zu akzeptieren.

Ich möchte noch auf einen Punkt zu sprechen kommen, der meiner Meinung nach nur selten behandelt wird. Welles' uneindeutige Positionierung im Diskurs feminin/maskulin. Was nichts mit seiner sexuellen Orientierung zu tun hat, sondern mit seinem Werk. Das Werk eines Puritaners, der bis 1968 gewartet hat, bevor er in THE IMMORTAL STORY seine erste Bettscene drehte – was er nur ein einziges Mal in seinem unvollendeten THE OTHER SIDE OF THE WIND wiederholt hat. Auch der Schauspieler Welles küsst seine Partnerinnen übrigens fast nie. Und wenn es in einem eigenen Film dann doch einmal geschieht (mit seiner damaligen Ehefrau Rita Hayworth), dann wird der Kuss vor dem Hintergrund eines Aquariums voll riesiger Fische gefilmt. Gut aussehend, ja, unwiderstehlich, wie er war, musste Welles, wie er in seinen Interviews oft erzählte, in seiner Jugend mit den Lustwandlungen von Männern



fertig werden. Was ihn nicht daran hinderte, enormen Erfolg bei Frauen zu haben. Er tat, was er konnte, um sein Image als jugendlicher Liebhaber zu zerstören, einschließlich einer exzessiven Gewichtszunahme. Zeigte sich hier schon seine selbstzerstörerische Seite, oder war es nur die Weigerung, auf die Kategorie des gut aussehenden jungen Mannes festgelegt zu werden?

Rita Hayworth und Orson Welles



Trotz seines Erfolgs beispielsweise als Edmond Rochester, der geheimnisvolle, virile Mann *par excellence* in JANE EYRE, hasste Welles paradoxerweise nichts so sehr, wie jugendliche Helden zu spielen. Hätte er sich damit zufrieden gegeben, wäre ihm eine geradlinige, erfolgreiche Karriere sicher gewesen, frei von Dramen und Kämpfen. Aber Welles wollte kein jugendlicher Held sein. Er unternahm alles, um sein Äußeres auszulöschen, und beschränkte sich schon lange, bevor er vierzig war, auf Rollen voll Autorität und Macht: Könige, Väter, beides kombiniert wie in KING LEAR, Diktatoren wie MR. ARKADIN und MACBETH, Verbrecher wie in THE STRANGER. Immer Männer, deren Hauptanliegen nicht Liebe und auch nicht Sex ist. OTHELLO ist eine Geschichte von Stolz und unmöglicher Reinheit, aber keine Liebesgeschichte.

Mit seinen Frauen drehte Welles immer nur im Moment der Trennung (Dolores del Rio in JOURNEY INTO FEAR, Rita Hayworth in THE LADY FROM SHANGHAI) oder des

Kennenlernens (Paola Mori in MR. ARKADIN). Immer nur einen Film mit jeder, mehr nicht. Oja Kodar ist etwas anderes, vielleicht weil er endlich emotional gereift war, vielleicht weil sie seine letzte Liebe war. Er filmte sie ständig in seinen späteren Werken. Doch, als wären sie mit einem Fluch belegt, sind alle Filme mit ihr – bis auf F FOR FAKE – unvollendet geblieben.

Was die vier wichtigsten Frauen in seinem Leben angeht: Seine erste Ehefrau, Virginia Nicolson, wollte Schauspielerin werden, was er ihr verbot, als sie Mutter wurde. Seine zweite Ehefrau, Rita Hayworth, war Schauspielerin, doch er zerstörte ihr Image, indem er ihr in einem wunderlichen Opfer, bei dem er, Orson, der Mann, Dalilas Rolle innehat, die Haare abschnitt. Aus seiner dritten Frau, Paola Mori, einer Anfängerin, machte er eine Schauspielerin, doch sie zog es vor, Hausfrau und Mutter zu bleiben – was vielleicht die beste Wahl war. Oja wollte Schauspielerin werden, aber sie war vielfältig, so wie er selbst. Also machte er alles mit ihr, im Leben wie bei der Arbeit.

Zählt man die Starlets, mit denen er in seinen frühen Jahren Affären hatte, so können wir sagen, er war ein Verführer, der mit der Anzahl seiner Eroberungen protzte. Das bringt uns zu der wichtigsten Frau seines Lebens, seiner Mutter Beatrice, einer Pianistin und Meisterschützin, einer Frauenrechtlerin und Politikerin, die starb, als Orson neun Jahre alt war. Sie war die Frau, wegen der er hinter seiner Macho-Maske die Frauen stets vergöttert hat. Von rascher Auffassungsgabe, aber emotional langsam, brauchte Orson Welles das vorgerückte Alter, um eine Frau mit der gleichen Hingabe zu lieben, die er seiner Mutter entgegengebracht hatte.

Es ist übrigens amüsant festzustellen, dass dieser Mann nur Töchter hatte. Drei, wie König Lear. »Ich kann mit meinen Töchtern nicht reden, ich bin sehr ungeschickt und weiß nicht, wie ich es anstellen soll.« König Lears großer Fehler und seine Tragödie besteht darin, dass er die Frauen und ihre Wünsche nicht versteht. Truffaut scheint es einmal auf den Punkt gebracht zu haben mit einer Bemerkung, die meines Wissens nie veröffentlicht wurde: »Welles liebt King Kong, weil er sich ihm als Schauspieler näher fühlt als zum Beispiel Bogart. Welles muss von der Schönen und dem Biest geträumt haben. Aber die Schöne, das war er selbst, und das hat er nie akzeptieren können ...«

Was wie Uneindeutigkeit aussieht, ist im Grunde eine große Fülle. Auch wenn es seinen weiblichen Figuren oft an Tiefe fehlt, so steht Welles in seinem Werk ganz zu seiner weiblichen Seite, vor allem hinsichtlich der

Empfindsamkeit, die alle seine Filme durchzieht, unabhängig davon, dass seine Rede immer männlich ist. Man ist versucht, ihm als Kompliment die Worte Victor Hugos zu widmen: »Ich bin beiderlei Geschlechts, weil ich dasjenige des Geistes habe.« Er selbst hat gesagt, dass, wenn Picasso ein Kind der Sonne ist, dann sei er ein Kind des Mondes.

Verpassen Sie nicht die Gelegenheit, die beiden Seiten von Welles kennenzulernen, in all seiner Generosität und Komplexität! Spüren Sie ihn hinter dem Zelluloidvorhang leben, mit all seinen Widersprüchen und Paradoxien, die uns so viel über unsere eigenen verraten. Gute Projektion!  
*Anca Visdei*

## Amerika

**The Hearts of Age** | USA 1934 | R: Orson Welles, William Vance | B: Orson Welles | K: William Vance | D: Orson Welles, Virginia Nicolson, William Vance | 5 min | OF – **Too Much Johnson** | USA 1938 | R+B: Orson Welles, nach dem Stück von William Gillette | K: Paul Dunbar, Harry Dunham | D: Joseph Cotten, Virginia Nicolson, Edgar Barrier, Arlene Francis, Ruth Ford | 40 min | OF – **The Mercury Wonder Show** | USA 1944 | R: Edward Sutherland | B: Orson Welles | K: David Abel | D: Orson Welles, Marlene Dietrich | 9 min | OF – **The Fountain of Youth (Der Jungbrunnen)** | USA 1956 | R+B: Orson Welles, nach der Geschichte »Youth from Vienna« von John Collier | K: Sidney Hickox | M: Julian Davidson | D: Orson Welles, Dan Tobin, Joi Lansing, Rick Jason, Marjorie Bennett | 25 min | OF – **The Golden Honeymoon** | USA 1970 | R+B+D: Orson Welles, nach einer Geschichte von Ring Lardner | K: Gary Graver | 17 min | OF – Frühe Arbeiten fürs Theater und ein Meisterwerk fürs Fernsehen.

► **Dienstag, 7. Juli 2015, 20.00 Uhr** ►► **Freitag, 10. Juli 2015, 21.00 Uhr**

**Citizen Kane Trailer** | USA 1941 | R+B: Orson Welles | K: Harry J. Wild | M: Bernard Herrmann | D: Joseph Cotten, Ruth Warrick, Ray Collins, Dorothy Comingore, George Coulouris | 4 min | OF | Nicht der übliche Zusammenschnitt mit Szenen aus dem Film, sondern nachgedrehtes Material mit den Schauspielern, die nicht in ihren Filmkostümen auftreten. – **Citizen Kane** | USA 1941 | R: Orson Welles | B: Orson Welles, Herman J. Mankiewicz | K: Gregg Toland | M: Bernard Herrmann | D: Orson Welles, Harry Shannon, Agnes Moorehead, Joseph Cotten, George Coulouris | 119 min | OmU – Ein Reporter versucht, der Bedeutung

des Wortes »Rosebud« auf die Spur zu kommen, das der Medienmogul Charles Foster Kane im Augenblick seines Todes aussprach. »There are more conscious shots – for the sake of shots – in CITIZEN KANE than in anything I've done since, which just came from the exuberance of discovering the medium.« (Orson Welles)

► **Mittwoch, 8. Juli 2015, 20.00 Uhr** ►► **Samstag, 11. Juli 2015, 21.00 Uhr**

## The Magnificent Ambersons (Der Glanz des Hauses Amberson)

| USA 1942 | R: Orson Welles | B: Orson Welles, Jack Moss, Joseph Cotten, nach dem Roman von Booth Tarkington | K: Stanley Cortez, Russell Metty, Harry J. Wild | M: Bernard Herrmann, Roy Webb | D: Joseph Cotten, Dolores Costello, Tim Holt, Anne Baxter, Agnes Moorehead | 111 min (rekonstruierte Fassung) / 88 min (Kinofassung) | OF | Die Geschichte des Niedergangs einer Familie wurde gegen den Willen von Welles vom Studio umgeschnitten. »The basic intention was to portray a golden world – almost one of memory



– and then show what it turns into. Having set up this dream town of the ›good old days‹, the whole point was to show the automobile wrecking it – not only the family but the town. All this is out. What's left is only the first six reels.« (Orson Welles) Auf Video wurde versucht, mit Hilfe von Fotos, Cutouts, der Originalmusik und neu aufgenommenen Dialogen die Urfassung zu rekonstruieren.

► **Donnerstag, 9. Juli 2015, 20.00 Uhr (rekonstruierte Videofassung)** | Einführung: Stefan Dröbler ►► **Sonntag, 12. Juli 2015, 21.00 Uhr (Kinofassung)**

## It's All True: Based On an Unfinished Film By Orson Welles

| USA 1993 | R+B: Bill Krohn, Myron Meisel, Richard Wilson | K: George Fanto, Gary Graver | M: Jorge Arriagada | D: Manuel ›Jacaré‹ Olimpio Meira, Jeronimo André De Souza, Raimundo ›Tata‹ Correia Lima,

Manuel »Preto« Pereira Da Silva, José Sobrinho, Francisca Moreira Da Silva | 88 min | OF | Im Rahmen der »Politik der guten Nachbarschaft« fuhr Orson Welles 1942 nach Brasilien, um einen Episodenfilm über das Land zu drehen. Vor Ort änderte er das Konzept seines Filmes, verlor die Unterstützung der brasilianischen Regierung und den Rückhalt von *RKO*, wo inzwischen neue Leute das Sagen hatten. Der Film blieb unvollendet, das Material galt als vernichtet. Als es in den 1980er Jahren kurz vor Orson Welles' Tod gefunden wurde, entstand diese Dokumentation, die die Geschichte des Projekts *IT'S ALL TRUE* nachzeichnet und das erhaltene, aber ungeschnittene Material der legendären Episode *FOUR MEN ON A RAFT* zusammensetzt und erstmals veröffentlicht.

► **Freitag, 10. Juli 2015, 18.30 Uhr**

**The War of the Worlds** | GB 1955 | R+B+D: Orson Welles | K: Edward Lloyd | 15 min | OF | Wöchentlich wurden die Hörspiele des *Mercury Theater* im Radio ausgestrahlt und waren sehr populär. Die als Live-Reportage adaptierte Geschichte »War of the Worlds« von H. G. Wells sorgte 1938 für einen nationalen Skandal. In der fünften Folge seiner Fernsehserie *ORSON WELLES SKETCH BOOK* erzählt Welles ausgiebig von den Turbulenzen, die er damals ausgelöst hat. – **The Orson Welles Show** | USA 1978 | R+B: Orson Welles | K: Gary Graver | D: Orson Welles, Burt Reynolds, Jim Henson, Frank Oz, Lynn Redgrave, Angie Dickinson | 75 min | OF | Der Wunsch, eine regelmäßige Fernseh-Show zu leiten, führte zu diesem Demoband. Welles engagierte Freunde, die er in ein mit Zuschauern gefülltes Studio bat, inszenierte Interviews und Publikumsgespräche, die er dann in der Montage völlig losgelöst vom realen Verlauf zusammensetzte.

► **Samstag, 11. Juli 2015, 18.30 Uhr**

**Orson Welles' Moby Dick** | 1971 | R+B+D: Orson Welles, nach seinem Theaterstück »Moby Dick Rehearsed«, das auf dem Roman von Herman Melville basiert | K: Gary Graver | 22 min | OmU – **Scenes from The Other Side of the Wind** | 1975 | R: Orson Welles | B: Orson Welles, Oja Kodar | K: Gary Graver | D: John Huston, Bob Random, Oja Kodar, Peter Bogdanovich, Norman Foster, Lilli Palmer, Edmond O'Brien | 42 min | OF – **Orson Welles' Magic Show** | 1985 | R+B: Orson Welles | K: Gary Graver, Tim Suhrstedt | D: Orson Welles, Abb Dickson, Angie Dickinson, Gary Graver, Roger Hill | 27 min | OF – **The Spirit of Charles Lindbergh** | 1984 | R+B+D: Orson Welles, nach dem Tagebuch von Charles Lindbergh | K: Gary Graver | 3 min | OF –

Drei unvollendete Projekte, die sich mit amerikanischen Themen beschäftigen: die Verfilmung des Romans »Moby Dick«, ein Spielfilmprojekt über einen Hollywood-Regisseur und ein Essayfilm über die Geschichte der großen Vaudeville-Zauberer. Zum Schluss ein filmischer Brief an einen kranken Freund.

► **Sonntag, 12. Juli 2015, 18.30 Uhr | Einführung: Stefan Dröbler**

## Shakespeare

**Macbeth** | USA 1948 | R: Orson Welles, nach dem Stück von William Shakespeare | K: John L. Russell | M: Jacques Ibert | D: Orson Welles, Jeanette Nolan, Dan O'Herlihy, Roddy McDowell, Edgar Barrier, Erskine Sanford, Peggy Webber, Christopher Welles | 107 min | OmU – Eine in stark stilisierten Kulissen gefilmte Adaption des Shakespeare-Dramas, dessen düsterer Ex-



pressionismus dem Geschehen eine eigenwillige Künstlichkeit gibt. Orson Welles dominiert in der Titelrolle, in einer kleinen Nebenrolle ist seine 10jährige Tochter Christopher als Macduffs Sohn zu sehen. »It was done as a »B« picture quickie. I thought I'd have a great success with it and then I'd be allowed to do all kinds of difficult things as long as they were cheap. But it was a big critical failure. The biggest critical failure I ever had.« (Orson Welles)

► **Dienstag, 14. Juli 2015, 20.00 Uhr** ► **Freitag, 17. Juli 2015, 21.00 Uhr**

**Othello** | GB 1952 | R+B: Orson Welles, nach dem Stück von William Shakespeare | K: George Fanto, Anchise Brizzi, Aldo Graziati, Alberto Fusi, Oberdan Troiani | M: Angelo Francesco Lavagnino, Alberto Barberis | D: Orson Welles, Micheál MacLiammóir, Suzanne Cloutier, Robert Coote, Hilton Edwards, Joan Fontaine | 91 min |

OmU – OTHELLO ist der erste Film, den Welles außerhalb des amerikanischen Studio-Systems drehte. Er wurde über zwei Jahre lang an verschiedenen Schauplätzen in Italien und Marokko gedreht. »The picture was made in pieces. Three different times I had to close it and go away and earn money and come back, which meant you'd see me looking off-camera left, and when you'd cut over my shoulder, it would be another continent – a year later. And so the picture had many more cuts than I would have liked; it wasn't written that way, but had them because I never had a full cast together.« (Orson Welles)

► **Mittwoch, 15. Juli 2015, 20.00 Uhr** ►► **Samstag, 18. Juli 2015, 21.00 Uhr**

**Chimes at Midnight (Falstaff)** | Spanien 1965 | R+B: Orson Welles, nach Motiven aus Dramen von William Shakespeare und dem Buch »The Chronicles of England« von Raphael Holinshed | K: Edmond Richard | M: Angelo Francesco Lavagnino | D: Orson Welles, Keith Baxter, John Gielgud, Jeanne Moreau, Margaret Rutherford, Marina Vlady, Beatrice Welles | 113 min | OF – Aus verschiedenen Stücken Shakespeares zusammengesetzt entwickelt Welles die Geschichte um die Figur des Hedonisten Falstaff, der von seinem besten Freund Hal verraten wird, als dieser zum König gekrönt wird. Berühmt geworden ist die Darstellung der Schlacht von Shrewsbury in einer furiosen Schnittfolge von Detailaufnahmen. »It's my favorite picture. If I wanted to get into heaven on the basis of one movie, that's the one I would offer up. It is the most successful for what I tried to do. I succeeded more completely in my view with that than with anything else.« (Orson Welles)

► **Donnerstag, 16. Juli 2015, 20.00 Uhr** ►► **Sonntag, 19. Juli 2015, 21.00 Uhr**

**King Lear** | USA 1953 | R: Andrew McCullough | B: Peter Brook, nach dem Stück von William Shakespeare | M: Virgil Thomson | D: Orson Welles, Natasha Parry, Micheál MacLiammóir, Alistair Cooke, Peter Brook | 89 min, OF | »For my first TV appearance I was well protected with a beard and sustained by some pretty wonderful blank verse.« (Orson Welles) Die Unmittelbarkeit des neuen Mediums faszinierte Welles, da das Stück nach zwei Wochen Proben dann in einer Live-Inszenierung von mehreren Kameras aufgezeichnet wurde. Da die Aufführung nicht von Werbespots unterbrochen werden sollte, wurde eine Rahmenmoderation von Alistair Cooke angefügt, in der die Sponsoren ins Bild gerückt wurden. Laut Frank Brady sahen 15 Millionen Fernsehzuschauer KING LEAR. – **King Lear Tape** |

1983 | R+B+D: Orson Welles | K: Gary Graver | 6 min | OF | Vor laufender Videokamera erklärt Orson Welles sein Projekt einer neuen KING-LEAR-Verfilmung.

► **Freitag, 17. Juli 2015, 18.30 Uhr**

**Return to Glennascaul (Rückkehr nach Glennascaul)** | GB 1951 | R+B: Hilton Edwards | K: Georg Fleischmann | M: Hans Gunther Stumpf | D: Michael Laurence, Shelah Richards, Helena Hughes, John Dunne, Orson Welles | 23 min | OF | Eine Geistergeschichte, in der Orson Welles nur in der Rahmenhandlung auftritt: als Regisseur, der von den Dreharbeiten zu OTHELLO nach Hause fährt. – **Filming Othello (Erinnerungen an Othello)** | BRD 1978 | R+B: Orson Welles | K: Gary Graver | M: Angelo Francesco Lavagnino, Alberto Berberis | D: Orson Welles, Micheál MacLiammóir, Hilton Edwards | 84 min | OmU | Der letzte vollendete abendfüllende Film von Orson Welles wurde mit minimalstem Budget gedreht. »It was a film on order like a painting on order: they wanted me to do an OTHELLO and I've done a new OTHELLO. Personally I would never have chosen OTHELLO but it inspired me a lot because there are a lot of anecdotes around the filming of OTHELLO.« (Orson Welles)

► **Samstag, 18. Juli 2015, 18.30 Uhr**

**Orson Welles on Stage in Dublin** | GB 1960 | R+B+D: Orson Welles | 18 min | OF – **Orson Welles' Shylock** | 1938–1975 | R+B: Orson Welles, nach »The Merchant of Venice« von William Shakespeare | K: Giorgio Tonti, Ivica Rajkovic, Tomislav Pinter, Gary Graver | M: Francesco Lavagnino | D: Orson Welles,



Charles Gray, Irina Maleva, Dorian Bond, Bill Cronshaw | 30 min | OF – **Falstaff** | USA 1967 | R: Greg Garrison | D: Orson Welles | 5 min – **Lucy Meets Orson Welles** | USA 1956 | R: James V. Kern | K: Robert de Grasse | M: Wilbur Hatch | D: Lucille Ball, Desi Arnaz, Orson

Welles, Vivian Vance, William Frawley | 30 min | OF – Im *Gaiety Theatre* in Dublin spricht Welles über seinen Film *OTHELLO*. Von frühester Jugend an beschäftigt er sich mit »The Merchant of Venice«. In *THE DEAN MARTIN SHOW* tritt er als Falstaff auf, als Gaststar in der Serie *I LOVE LUCY* macht er sich über sein Shakespear-Image lustig.

► **Sonntag, 19. Juli 2015, 18.30 Uhr**

## Thriller

**Orson Welles' Vienna** | 1969 | R+B: Orson Welles | K: Giorgio Tonti | D: Orson Welles, Senta Berger, Mickey Rooney, Peter Bogdanovich, Arte Johnson | 8 min | OmU | Orson Welles kehrt nach Wien zurück und wandelt auf den Spuren von *THE THIRD MAN*. – **The Third Man (Der dritte Mann)** | GB 1949 | R: Carol Reed | B: Graham Greene, Carol Reed, Orson Welles, nach dem Roman von Graham Greene | K: Robert Krasker | M: Anton Karas | D: Joseph Cotten, Alida Valli, Orson Welles, Trevor Howard, Bernard Lee, Paul Hörbiger, Ernst Deutsch | 104 min | OmU | Ein an Originalschauplätzen im Nachkriegs-Wien gedrehter Thriller um einen amerikanischen Schriftsteller, der den Schwarzmarktge-



schäften eines Freundes nachspürt, der angeblich verstorben ist. Welles nahm für sich in Anspruch, die Figur des Harry Lime geschaffen zu haben: »I wrote everything to do with this character, I created him all round, it was more than just a part for me.« (Orson Welles)

► **Dienstag, 21. Juli 2015, 20.00 Uhr** ►► **Freitag, 24. Juli 2015, 21.00 Uhr**

**The Lady from Shanghai (Die Lady von Shanghai)** | USA 1948 | R+B: Orson Welles | B: Orson Welles, William Castle, Charles Lederer, Fletcher Markle, nach dem Roman »If I Die Before I Wake« von Sherwood King | K: Charles Lawton Jr., Rudolph Maté, Joseph Walker |

M: Heinz Roemheld, Doris Fisher | D: Rita Hayworth, Orson Welles, Everett Sloane, Glenn Anders, Erskine Sanford, Gus Schilling | 87 min | OmU | Ein Seemann verliebt sich in eine verführerische blonde Frau, die ihm zum Verhängnis wird. Produzent Harry Cohn gab Orson Welles keine Kontrolle über den *final cut*. »Instead of allowing me to get a composer who would work with me, Cohn snuck in some fast fellow who put terrible music wherever he felt like it. I didn't mind the theme song, but the incidental music was clumsily handled throughout. For example, the mirror scene at the end should have been absolutely silent except for the crashing glass and ricocheting bullets.« (Orson Welles)

► **Mittwoch, 22. Juli 2015, 20.00 Uhr** ►► **Samstag, 25. Juli 2015, 21.00 Uhr**

**Police** | GB 1955 | R+B+D: Orson Welles | K: Edward Lloyd | 15 min | OF | Eine Folge der Fernsehserie *ORSON WELLES SKETCH BOOK*. – **Touch of Evil (Im Zeichen des Bösen)** | USA 1957 | R: Orson Welles | B: Orson Welles, Paul Monash, Franklin Coen, nach dem Roman »Badge of Evil« von Whit Masterson | K: Russell Metty | M: Henry Mancini | D: Charlton Heston, Janet Leigh, Orson Welles, Akim Tamiroff, Ray Collins, Marlene Dietrich | 108 min (Rekonstruktion von 1975) | OmU | Ein junger mexikanischer Rauschgiftfahnder und ein korrupter Polizeichef in einer Kleinstadt an der mexikanischen Grenze. »Most of my friends and most critics who comment on *TOUCH OF EVIL* believe Quinlan had an essential goodness, while I think he's a scoundrel. The fact that he's human, that one can understand him in his humanity, all this is fine. But I for one have a profound belief in the primacy of law. And I think that a corrupt policeman is society's worst creation.« (Orson Welles)

► **Donnerstag, 23. Juli 2015, 20.00 Uhr** ►► **Sonntag, 26. Juli 2015, 21.00 Uhr**

**Journey into Fear (Von Agenten gejagt)** | USA 1943 | R: Norman Foster | B: Joseph Cotten, Orson Welles, nach dem Roman von Eric Ambler | K: Karl Struss | M: Roy Webb | D: Orson Welles, Joseph Cotten, Dolores Del Rio, Everett Sloane, Ruth Warrick, Agnes Moorehead | 81 min (rekonstruierte Videofassung) | OF | Ein Agenten-Thriller um einen amerikanischen Ingenieur, der in Istanbul von Nazi-Agenten gejagt wird. »I did the sets and I supervised the planning of the way it was going to be done. It was really quite a good script we did – it should have been a very decent picture. Good cast and everything. It was the opposite of an action picture, since it was based on the kind of thing that

Ambler does so well, which is antiaction, antiheroics, and all that. And they just took out everything that made it interesting except the action – trying desperately to turn it into an action-B.« (Orson Welles)

► **Freitag, 24. Juli 2015, 18.30 Uhr | Einführung: Stefan Dröbler**

**The Stranger (Die Spur des Fremden)** | USA 1946 | R: Orson Welles | B: Anthony Veiller, Orson Welles, John Huston, nach einer Geschichte von Victor Trivas | K: Russell Metty | M: Bronislaw Kaper | D: Orson Welles, Edward G. Robinson, Loretta Young, Philip Merivale, Richard Long, Byron Keith | 95 min | OF | Ein Agententhriller um einen in einer amerikanischen Kleinstadt untergetauchten Nazi. »John Huston did the script, without being in the credits; I did it to show I could be just as good a director of other people's stories as anyone else, and in addition I did it in ten days less than the scheduled shooting time. But I didn't do it with a completely cynical attitude, I didn't deliberately make a mess of it; quite the contrary, I tried to do it as well as I could. The few little things that I really like are the small observations on the town, the chemist, details of that type.« (Orson Welles)

► **Samstag, 25. Juli 2015, 18.30 Uhr**

**The Deep – Workprint** | 1969 | R+B: Orson Welles, nach dem Roman »Dead Calm« von Charles Williams | K: Willy Kurant, Ivica Rajkovic | M: François Rabath | D: Michael Bryant, Oja Kodar, Laurence Harvey, Jeanne Moreau, Orson Welles | 115 min | OF | An der dalmatischen Küste drehte Welles einen Thriller, der ausschließlich auf zwei Segelbooten spielt und von nur fünf Personen getragen wird. Der Film wurde weitgehend abgedreht, und es wurde auch ein grober Rohschnitt erstellt, doch das Projekt kam über die Vorbereitungen für die Nachsynchronisierung und die Tonmischung nicht hinaus. »We just ran out of money. The picture actually had a beginning and an end, but it's too poor. It shows its poverty, and it looks like a TV movie, I think, but it's terribly well acted. By Jeanne Moreau and by everybody. And I think I'm very funny in it, I think it's the funniest part I've ever played.« (Orson Welles)

► **Sonntag, 26. Juli 2015, 18.30 Uhr | Einführung: Stefan Dröbler**

## Europa

**Orson Welles in Deutschland** | Vortrag von Stefan Dröbler mit Filmbeispielen | 90 min | 1950 tourte Orson Welles zusammen mit Eartha Kitt durch Deutschland.

In Frankfurt, Hamburg, München, Düsseldorf und Berlin spielte er Szenen aus »Faust«, »The Importance of Being Earnest« und »Henry VI« und führte Zaubertricks vor. Einige Wochen später veröffentlichte eine französische Zeitung seine Eindrücke von den Deutschen, die betrunken noch immer das »Horst-Wessel-Lied« singen würden, und verursachte diplomatische Verstimmungen. In MR. ARKADIN schmückte Welles sein Bild vom Nachkriegsdeutschland aus. Dem Land blieb er aber bis zu seinem Tod verbunden, nicht zuletzt weil immer wieder deutsches Geld in seine Filme floss. Der Vortrag präsentiert seltene Dokumente, Fotos, Filmausschnitte und Interviews mit Orson Welles.

► **Dienstag, 28. Juli 2015, 20.00 Uhr**

**The Trial (Der Prozess)** | GB 1962 | R+B: Orson Welles, nach dem Roman von Franz Kafka | K: Edmond Richard | M: Jean Ledrut, Tomaso Albinoni, Martial Solal, Daniel Humair | D: Anthony Perkins, Jeanne Moreau, Orson Welles, Elsa Martinelli, Romy Schneider, Madeleine Robinson, Akim Tamiroff | 118 min | OmU | Die Adaption von Kafkas Roman über Josef K., der eines Tages vor Gericht gestellt wird, ohne zu wissen warum. Welles drehte seinen Film in Jugoslawien, Italien und Frankreich und setzte Kafkas Welt aus realen Schauplätzen zusammen. »I felt no need to be true to Kafka in every essence. I'd thought it was necessary to capture what I felt to be the Kafka atmosphere, which is a combination of modern horror creeping up on the Austro-Hungarian Empire. I saw it as a European story, full of old European bric-a-brac, with IBM machines lurking in the background.« (Orson Welles)

► **Mittwoch, 29. Juli 2015, 20.00 Uhr** ► **Samstag, 1. August 2015, 21.00 Uhr**

**Orson Welles' The Golden Honeymoon** | USA 1970 | R+B+D: Orson Welles, nach einer Kurzgeschichte von Ring Lardner | 17 min | OF | Die im Oktober 1970 von Orson Welles in seinem Haus in Hollywood aufgenommene Rezitation einer Kurzgeschichte für die Kaufhauskette Sears hat das Filmmuseum mit Teilen aus seinem Hörspiel von 1946 ergänzt. – **F for Fake (F wie Fälschung)** | F 1973 | Orson Welles | K: Christian Odasso, Gary Graver | M: Michel Legrand | D: Orson Welles, Oja Kodar, Elmyr de Hory, Clifford Irving, Edith Irving, François Reichenbach, Joseph Cotten | 85 min | OF | Ein brillanter Essayfilm über Kunst, Fälscher, Hochstapler und Scharlatane. »When I finished F FOR FAKE, I thought I had discovered a new kind of movie and it was the kind of movie I wanted to spend the rest of my life doing. And it was the failure of F FOR FAKE that was



one of the big shocks in my life. It's a form, in other words, the essay, the personal essay, as opposed to a documentary, quite different.« (Orson Welles)

► **Donnerstag, 30. Juli 2015, 20.00 Uhr** ► **Sonntag, 2. August 2015, 21.00 Uhr**

**St. Germain des Prés** | GB 1955 | R+B: Orson Welles | 25 min | OF – **Viva Italia** | USA 1956 | R+B: Orson Welles | D: Orson Welles, Paola Mori, Gina Lollobrigida, Vittorio De Sica, Rossano Brazzi, Anna Gruber | 25 min | OmU – **Orson Welles' London** | 1971 | R+B: Orson Welles | K: Giorgio Tonti, Ivica Rajkovic, Tomislav Pinter, Gary Graver | D: Orson Welles, Charles Gray, Jonathan Lynn, Tim Brooke-Taylor, Oja Kodar | 29 min | OF – **Scenes from Don Quichotte** | 1971 | R+B: Orson Welles, nach dem Roman von Miguel de Cervantes | K: Jack Draper, Ricardo Navarete, Giorgio Tonti | D: Orson Welles, Akim Tamiroff | 25 min | OF – Paris, Italien, London und Spanien waren Orte und Länder, denen sich Welles sehr verbunden fühlte. In Fernsehfilmen möchte er sie dem amerikanischen Publikum näher bringen, doch die Filme werden nicht ausgestrahlt. DON QUICHOTTE war ein Lieblingsprojekt, an dem Welles 30 Jahre lang arbeitete, das er aber nie vollendete.

► **Freitag, 31. Juli 2015, 18.30 Uhr**

**Tempo di Flamenco (Flamenco Lessons)** | Italien 1962 | R+B: Orson Welles | K: José Manuel de la Chica, Ricardo Navarete, Orson Welles | D: Orson Welles, Paola Mori, Beatrice Welles | 26 min | ohne Dialog | Teil der Fernsehserie NELLA TERRA DI DON CHISCIOTTE, die als eine Art Tagebuch auf einer Reise von Welles mit Frau und Tochter durch Spanien entstand. – **Mr. Arkadin (Herr Satan persönlich)** | GB 1955 | R+B: Orson Welles | K: Jean Bourgoïn | M: Paul Misraki | D: Orson Welles, Paola Mori, Robert Arden, Patricia Medina, Akim Tamiroff, Michael Redgrave | 105 min (rekonstruierte Fassung) | OmU | CITIZEN KANE Nachkriegs-Europa: Ein Reporter recherchiert den Lebensweg eines mächtigen Moguls. »Arkadin is a person who has made his way largely in a corrupt world; he doesn't try to be more than that world, he's trapped in it and is the best he could be within that frame of reference. He is the best possible ›expression‹ of that universe.« (Orson Welles)

► **Freitag, 31. Juli 2015, 21.00 Uhr**

**F for Fake Trailer** | 1976 | R+B: Orson Welles | K: Gary Graver, Michael Stringer, Christian Odasso | M: Michel Legrand | D: Gary Graver, Oja Kodar, Orson Welles, Elmyr de Hory, Clifford Irving | 9 min | OF | Als

F FOR FAKE drei Jahre nach seiner Premiere einen amerikanischen Verleiher fand, stellte Welles einen Trailer her, der neu gedrehtes Material verarbeitete und das Konzept von F FOR FAKE auf die Spitze treibt: Dem Zuschauer werden Versprechungen gemacht und Szenen vorgeführt, die im Film selber gar nicht vorkommen. – **Filming The Trial** | 1981 | R+B: Orson Welles | K: Gary Graver | D: Orson Welles, Joseph McBride, Myron Meisel, Todd McCarthy, Richard Wilson | 86 min | OF | Als Ausgangsmaterial für einen weiteren Essayfilm ließ sich Orson Welles am 14.11.1981 nach einer Vorführung von THE TRIAL zu einer Publikumsdiskussion in die *University of Southern California* einladen. Gary Graver filmte die Veranstaltung mit einer 16mm-Kamera.

► **Samstag, 1. August 2015, 18.30 Uhr**

**The Immortal Story (Stunde der Wahrheit)** | F 1968 | R+B: Orson Welles, nach der Novelle von Isak Dinesen | K: Willy Kurant | M: Erik Satie | D: Orson Welles, Jeanne Moreau, Roger Coggio, Norman Eshley, Fernando Rey | 58 min | engl. OF | Ein alter reicher Kaufmann versucht mithilfe seines Buchhalters, eine Geschichte, die unter Seelenten erzählt wird, wahr werden zu lassen. – **Orson Welles' The Dreamers** | USA 1982 | R: Orson Welles | B: Orson Welles, Oja Kodar,



nach den Novellen »The Dreamers« und »Echoes« von Isak Dinesen | K: Gary Graver | D: Oja Kodar, Orson Welles | 25 min | OF | Probeszenen für einen aufwändigen Kostümfilm, die Welles im Wohnzimmer und im Vorgarten seines Hauses in Hollywood drehte. »When they brought the news to Ernest Hemingway that he's been given the Nobel prize for Literature, he said: ›It should have gone to Isak Dinesen.‹ She was a Dane who wrote under that name, and I've been in love with her since I opened her first book.« (Orson Welles)

► **Sonntag, 2. August 2015, 18.30 Uhr**